

Spielleiter Thomas Raßbach über die Fußballsaison

# Kritik an Pflichtspende landet beim Kreisfunktionär

## Reduzierung der Kreisklassen vorerst verschoben

**ANSBACH** - Ungewöhnlich lange dauerte in diesem Jahr die Fußballsaison im Kreis Nürnberg/Frankenhöhe. Im Interview spricht Kreisspielleiter Thomas Raßbach aus Lehrberg über die Erfahrungen mit dem neuen Terminplan, die eher kritischen Reaktionen auf den Sozialeuro und die mögliche Reduzierung der Kreisklassen.

**FLZ:** Die Fußballsaison hat dieses Jahr so lange gedauert wie selten zuvor. Die Mannschaften im Bezirk hatten bereits wieder mit der Vorbereitung auf die nächste Spielzeit begonnen, da liefen auf Kreisebene noch Aufstiegsspiele, teilweise in Konkurrenz zur Europa-meisterschaft. Ein gelungenes Experiment?

**Raßbach:** Aus meiner Sicht ja, weil wir damit den Wünschen der Vereine nachgekommen sind. Der Terminplan basierte auf den Absprachen, die bei den runden Tischen getroffen wurden.

*Kritik hat es aber an den Überschneidungen mit dem EM-Spielplan gegeben.*

**Raßbach:** Das war teilweise blöd, das gebe ich ehrlich zu. Andererseits hatte ich den Vereinen ausdrücklich eine Verlegung angeboten. Salopp formuliert: Wenn sich die Vereine einig sind, können sie eigentlich spielen wann sie wollen, wenn es einigermaßen in den zuvor gesetzten Rahmen passt.

*Auch im nächsten Spieljahr sind die Spielpläne innerhalb des Bezirks uneinheitlich.*

**Raßbach:** Ja, wir koppeln den Spielbetrieb im Kreis komplett vom Bezirk ab. Das ist kein Problem, da es auch im nächsten Jahr keine Abstiegsrelegation in der Bezirksliga geben wird. Dafür haben die Vizemeister der Kreisligen wieder eine Aufstiegschance. Die sechs Zweiten spielen zwei Aufsteiger aus. Beim Rahmenterminplan drehen wir ein kleines bisschen zurück. Wir hören am zweiten Wochenende im Ju-

ni auf.

*Der Verband hat in diesem Jahr einen Sozialeuro eingeführt. Von jedem verkauften Ticket bei allen Entscheidungs- und Relegationsspielen in Bayern ging ein Euro an die neue Sozialstiftung. Über die will der BFV seine Partnerschaften in Afrika unterstützen und bei „Schicksalsschlägen innerhalb der bayerischen Fußballfamilie“ helfen. Was halten Sie davon?*

**Raßbach:** Soziales Engagement in allen Ehren, aber diese Art Pflichtspende hat nicht gerade für Begeisterung gesorgt. Das wurde mir auf verschiedenen Sportplätzen in den letzten Wochen mehrfach deutlich gesagt. Wir sind bei den Eintrittspreisen einfach am Limit. Ein Kreisliga-Relegationsspiel hat dieses Jahr einschließlich Sozialeuro 5,50 gekostet. Entscheidend für eine bessere Akzeptanz des Sozialeuros dürfte sein, dass der Verband in aller Deutlichkeit kommuniziert, was mit dem Geld geschehen ist.

*In den B-Klassen gab es vor allem zum Saisonende hin etliche Spielabsagen. Dabei wollte man die doch eben dadurch reduzieren, dass man die zweiten Mannschaften in den Punktspielbetrieb integriert hat.*

**Raßbach:** Ich sehe den Saisonverlauf in den B-Klassen nicht so negativ. Grob gesagt lassen sich die Mannschaften in zwei Gruppen einteilen. Da gibt es die zweiten Mannschaften von höherklassigen Teams, die ehrgeizig sind und gefordert werden wollen und dann eben auch jene, die nicht so viel Ehrgeiz entwickeln und auch mal ein Spiel absagen. In der Summe hat der Spielbetrieb bei uns im Kreis besser funktioniert als in manchen anderen Kreisen.

*Dass am Ende einige B-Klassisten freiwillig auf den Aufstieg oder Relegationsspiele verzichtet haben, spricht nicht gerade für den sportlichen Wert*



Zu den angenehmen Pflichten gehören für Kreisspielleiter Thomas Raßbach (links, hier mit Sebastian Arold von den Spfr Dinkelsbühl) die Meisterehrungen.  
Foto: Essler

## Interview

der neuen Ligen.

**Raßbach:** Da war der eine oder andere komplizierte Fall dabei. Zum Beispiel, dass die erste Mannschaft in die A-Klasse ab- und die zweite Mannschaft in die A-Klasse aufgestiegen wäre. Das ist für einen Verein schon hart, wenn beide Mannschaften auf der gleichen Ebene spielen. Es ist natürlich trotzdem ärgerlich. Aber ich denke, dieses Problem wird sich demnächst von selbst lösen, wenn die Teams durch Auf- und Abstiege noch stärker vermischt sind. Dann wird es immer Mannschaften geben, die unbedingt aufsteigen wollen.

*Noch gibt es im Kreis fünf Kreisklassen. Wann wird wie geplant auf vier re-*

duziert und wie soll das ablaufen?

**Raßbach:** Es gibt einen Beschluss, dass die Kreisklassen reduziert werden müssen, das haben andere Kreise schon hinter sich. Wir im Kreis Nürnberg/Frankenhöhe werden bis auf weiteres mit fünf Kreisklassen spielen, da wir relativ viele Mannschaften im Spielbetrieb haben. So lange wir neun A- und neun B-Klassen zusammenbekommen, bleibt es bei fünf Kreisklassen. Wenn wir dann nur noch acht A-Klassen haben, müssen wir auch die Kreisklassen reduzieren. Der demografischen Entwicklung nach dürfte es in vier, fünf Jahren so weit sein.

Wobei die Entwicklung uneinheitlich ist. Manch kleine Vereine müssen schon Spielgemeinschaften bilden, andere melden sogar dritte Mannschaf-

ten für den Punktspielbetrieb.

*Sie leiten den Kreis seit zwei Jahren und haben, wie man hört, gute Kontakte zu Dr. Rainer Koch, der im Frühjahr 2010 im Hintergrund in nicht unmaßgeblicher Weise an Ihrer Kandidatur beteiligt war. Könnten Sie sich vorstellen, als Fußballfunktionär demnächst einmal in den Bezirk oder darüber hinaus aufzusteigen?*

**Raßbach:** Im Moment überhaupt nicht und mit sehr großer Wahrscheinlichkeit auch in Zukunft nicht. Ich mache den Kreisspielleiter gerne und bin gerne die Schnittstelle in die Verbandszentrale nach München. Aber weitere Ambitionen hege ich nicht.

Interview: Alexander Keck